



ZeLeM
VEREIN ZUR FÖRDERUNG
DES MESSIANISCHEN GLAUBENS IN ISRAEL E. V.

liebe Freunde unseres Volkes Israel !

Jahreslosung 2021:
Jesus Christus spricht:
Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“
(Lukas 6,36)

Ich würde dazu kommentieren: Nichts Schlimmeres, als in die Hände verlogener und heuchlerischer Christen zu fallen. Denn derjenige Christ, der einmal gesündigt hat, weil er beispielsweise einer sexuellen Verführung zum Opfer gefallen ist, ist bis ans Ende seiner Tage seitens von Verantwortlichen christlicher Werke verdammt bis in alle Ewigkeit. Da haben selbst Weltmenschen noch mehr Verständnis für einen Sünder als pharisäisch eingestellte Christen, die allzu gern mit dem Finger auf Christen weisen, die einmal in ihrem Glauben und Bekenntnis versagt haben.

„Rachamim“ heißt Barmherzigkeit auf Hebräisch. Und so ist es tragisch, daß die Kirche in ihrer Geschichte mehr gehaßt als geliebt hat. Sicherlich ist auch Gott selbst nicht derjenige, der Unrecht und Gehässigkeit der Menschen liebt. Gottes Liebe macht jedoch auch vor dem Sünder nicht halt, sonst hätte Er nicht Seinen Sohn am Kreuz geopfert, damit wir Menschen durch dessen Blut Rechtfertigung vor dem heiligen Gott erlangen. Andererseits sehe ich bei alledem die Leichenberge von Frauen und Kindern aus dem jüdischen Volk, die die Nazis in den Gaskammern ermordet hatten, bevor sie die so Getöteten in den Öfen verbrannten. Deutschland ein Kulturvolk? Mitnichten, deutsche Menschen, die sozusagen noch in der gleichen Generation an der Zonengrenze auf ihre DDR-Mitbürger schossen, die Republikflucht begingen. Da muß man sich fragen, was sind dies für getaufte Menschen, die solche Untaten vollbringen, ohne dabei Gewissensbisse zu haben?

Gott straft nicht ohne Grund, auch wenn der

53. Generation der Juden keine Mitschuld an der Verwerfung des Messias Jeschua gegeben werden kann und darf, wenn all die vielen deutschen und europäischen Juden diesem Genozid zum Opfer fielen. Ich möchte das Eingangswort nicht verbrämen, sondern auch die andere Seite Gottes aufzeigen, die letztendlich auch die Unrechtstaten der Menschen in der Endzeit zulassen wird.

Die Endzeit ist ein Verstockungsprozeß

Der natürliche Mensch hat die Neigung zur Anpassung an die Gepflogenheiten der allgemeinen Masse, die wiederum gesteuert wird von Schule und Studium. Wer dem Lehrer widerspricht, kann mit keiner guten Note rechnen. Ob am Arbeitsplatz oder im Bekanntenkreis, überall versuchen sich Menschen der Volksmeinung anzupassen.

Und so war es auch im alten Ägypten Usus, dem Pharao absoluten Gehorsam zu zollen. So stellte der HERR bereits vor Mosches (Moses) Rückkehr nach Ägypten in Aussicht, das Herz des Pharao Ramses II. verstocken zu lassen (2.Mos. 4,21), um sich an dessen Verstockung durch die künftigen Plagen zu verherrlichen. Die Zeichen und Wunder, die Moses und sein Übersetzer Aaron denn auch vollführten, überzeugte den Pharao nicht (2.Mos. 7,2.13) und durch dessen Herzenshärte weigerte sich Ägyptens Herrscher, die hebräischen Sklaven ziehen zu lassen. Erneut sagte der Ewige Seinem Knecht Mosche zu, das Herz der Ägypter verhärten zu wollen (2.Mos. 14,17), indem Er das Heer des Pharaos den wegziehenden Israeliten nachfol-

gen läßt, so daß Pharaos Streitmacht im Roten Meer ertrank, als diese den Hebräern im geteilten Meer zu folgen sich anschickte. Denn all die Plagen, die über Ägypten kamen bis hin zum Tod der ägyptischen Erstgeborenen hatten das Herz von Ramses II. nicht erweichen können.

Überhaupt spielte die Verstockung gegen Gottes Willen auch im antiken Israel eine gewichtige Rolle (Jos. 11,20; 1.Sam. 6,6; 2.Chr. 36,13; Psalm 95,8; Jes. 6,10; 63,17; Jer. 3,7; 5,6; Hes. 2,4; Hos. 13,8; Sach. 7,11; Matth. 13,15; Apg. 28,27). Ist dabei auch das Judentum verstockt? Denn nach 2.Kor. 3,14 steht die Verstockung im direkten Zusammenhang mit der Decke vor den Augen der Juden, mit der wir Judenchristen uns nicht abfinden wollen und werden, zumal in Offb. 7,4 ff. bereits auf die 144.000 Versiegelten aus dem Volke Israel hingewiesen wird. Würde also ganz Israel umkehren zu dem Held Gottes Jeschua (Jaschuw le-el-gibor, Jes. 9,5;10,21), würde die Decke der Verstockung von ihren Angesichtern weggetan werden (2.Kor. 3,14-16). Erst der Erkenntnisbund des Neuen Bundes ermöglicht Israel Zugang zu seinem Messias (Jer. 31,31-34), wobei die Barmherzigkeit Gottes gegenüber Israel das zweite Kommen des Durchbohrten ermöglichen wird, wie es bereits in Sach. 12,10-14 verheißen ist. Da sich der Ewige stets gegenüber seinen Verheißungen treu bleibt, liegt es an uns, Ihm nicht nur dafür die Ehre zu geben, sondern dem Gott Israels in Seinen Absichten zu unterstützen, so daß Er uns als die Seinen (an-)erkennen kann. Leider hatte der Bibelübersetzer Luther diese Zusammenhänge einer kontextualen Theologie nicht verstanden, sonst hätte er die heilsgeschichtliche Bedeutung Israels gerade im Endzeitprozeß erkannt.

Im Übrigen ist die Endzeit (hebr.: be-acharit ha-jamim) ein Verstockungsprozeß, wonach auch getaufte Christen der Stimme des antichristlichen Machtherrschers mehr folgen werden als jenen zwei Zeugen Gottes, die unter Einsatz ihres irdischen Lebens nach Offb. 11,1-13 die Menschheit auch durch globale Plagen ein letztes Mal zur Buße aufrufen werden. Näheren Aufschluß über das Wirken der beiden künftigen Zeugen Gottes gibt der Beitrag des Verfassers in dem BNI-Nr. 125 „Gottes letzte Zeugen“.

Die Agape-Liebe der Christen

Liest man die Aussagen über die Gebote der Feindesliebe in Lukas 6,27-36, dann fragt man sich unwillkürlich, wo die Kirchen jemals nach diesen Weisungen gehandelt hatten, denn die Opfer waren stets die Angehörigen des Volkes Israel und eben nicht die Heidenchristen. Daher auch die Aufforderung Jesu „Werdet barmherzig!“ Ist diese Agape-Liebe überhaupt zumutbar, seine Feinde zu lieben und denen Gutes zu tun, die uns hassen oder gar all jene zu segnen, die uns verfluchen? Wie oft wurde ich selbst gekränkt, beleidigt und verfolgt nicht nur von ultraorthodoxen Juden, sondern sogar von einstigen Mitarbeitern, die Hörer und Zeugen meiner Verkündigungsarbeit waren. „Barmherzigkeit“ erlangte ich fast niemals von jenen Menschen, die sich erdreisteten, über mich zu richten, während diese für ihr christliches Bekenntnis niemals mit ihrem irdischen Leben einstanden. Aber auch solche Enttäuschungen dürfen uns in unserem Glaubensleben nicht entmutigen; selbst wenn sich die eigenen Kinder gegen die christlichen Eltern stellen, weil sie sich der areligiösen Unterweisung ihrer Lehrer angeschlossen haben.

Die frommen Sprüche im Geleitwort zur obigen Losung der Herrnhuter Brüdergemeine konnten mich in keiner Weise überzeugen, da die Kirche in keinem Jahrhundert gegenüber den Schwachen in der Gesellschaft Barmherzigkeit hatte walten lassen! Feindesliebe war zu allen Zeiten eben nicht ein besonderes Kennzeichen der Jünger Jesu, was die Kirche hätte sein sollen. Römer 12,19-21; 1.Thess. 5,15; 1.Kor. 6,7 oder 1.Petr. 3,9 sind repräsentativ für wahre Jünger Jesu, die häufig sogar durch ihr Zeugnis mit ihrem Leben bezahlten. Aber dies waren Ausnahmen in der abendländischen Kirchengeschichte; daher müssen wir Namens-, also normativen Christen, von wiedergeborenen Christen unterscheiden. Immerhin hatte der sterbende Erlöser für seine Feinde gebetet. Es ist letztendlich die Liebe, die unsere Grundhaltung gegenüber unserem Nächsten bestimmen muß, auch wenn diese nur selten erwidert wird. Diese schönste Frucht des Glaubens haftet keiner Religion an, wobei dies im Christentum der Fall sein sollte. Aber wie die Asymptote im Koordinatensystem nur im Unendlichen die Abszisse (x-Achse) berührt, so nähern sich nur wiedergeborene Christen dieser Christen-

pflicht an. Denn Gott selbst hat uns durch den qualvollen Kreuzestod Christi die allergrößte Feindesliebe erzeugt (vgl. Luk. 23,34; Röm. 5,10; Eph. 2,16; 4,32; Kol. 3,13; 1.Petr. 2,21). Die Fürbitte ist als Bitte für die Feinde nichts anderes als Weitertragen und Abgeben aller seelischen Belastungen zu Gott hinein. Nur so werden wir dadurch innerlich frei von Menschen, die uns fluchen oder Böses planen. Wir wollen uns demzufolge nicht von Gefühlen, sondern einzig und allein nur von der Liebe Gottes leiten lassen!

Eine solche Auslegung hatten wir vom Lösungsbuch erwartet, das weiterhin die

Substitutionslehre vertritt, wonach die institutionelle Kirche das neue, geisterfüllte Israel sei. Ein Hinweis auf das irdische gegenwärtige Israel sowie auf seine Berufung, dereinst Missionsvolk für alle Völker (hebr.: mamlechet kohanim) zu werden, fehlt nach wie vor.

gez. Klaus Mosche Pülz

* * *